

Netzwerk Biodiversitätsberatung

NEWSLETTER

02.2025
vom 30. Juni



Foto: Jan Swoboda, DVS

Liebe Leserinnen und Leser,
für Mitte Juli hat die EU ihren Vorschlag zum nächsten Mehrjährigen Finanzrahmen (MFR) von 2028 bis 2034 angekündigt. Im Raum steht eine grundlegende Strukturänderung für das Budget. Statt vieler einzelner Programme ist für jeden Mitgliedstaat ein Plan vorgesehen, der wichtige Reformen und Investitionen bündelt.

In Zeiten knapper öffentlicher Haushalte kommt es mehr denn je darauf an, gute, wirksame Förderbausteine zu stärken – und die Gemeinsame Agrarpolitik (GAP) zukunftsfest weiterzuentwickeln.

Deshalb hat die DVS ein LandInForm Spezial veröffentlicht. „Es widmet sich erfolgreichen Förderansätzen aus der Praxis, bestehenden Herausforderungen bei der Umsetzung und der Weiterentwicklung der GAP. Im Fokus stehen Themen wie Öko-Regelungen, Agrarumwelt- und Klimamaßnahmen, Verwaltungs- und Kontrollsysteme sowie konzeptionelle Ansätze zur künftigen Gestaltung der GAP. Die Zusammenstellung soll einen Beitrag zum fachlichen Dialog leisten und zum Diskutieren einladen. Denn eines ist klar: Die GAP bleibt ein zentrales Instrument für die nachhaltige Entwicklung des ländlichen Raums – und für eine Landwirtschaft, die ökologische, ökonomische und soziale Ziele verbindet.

Eure Paula Heyder!

Agrarumwelt-Referentin der DVS

Inhalt

**Aktuelles aus den
Ländern**

Seite 2

Impressum

Seite 6

Aus dem Netzwerk

Seite 7

Termine

Seite 9

**Projekte, Filme,
Lesetipps**

Seite 10



**Finanziert von
der Europäischen Union**



Aktiv in der Biodiversitätsberatung?

Teilen Sie Ihre Erfahrungen mit uns!

E-Mail: DVS@ble.de | www.dvs-gap-netzwerk.de/biodiv-nl

dvs *

Deutsche Vernetzungsstelle
Ländliche Räume
für die Gemeinsame Agrarpolitik der EU



Biodiversitäts- und Klimaberatung in Brandenburg

In dem von 2025 bis 2028 laufenden Kooperationsprojekt "Vernetzungsstelle Biodiversitäts- und Klimaberatung in der Agrarlandschaft Brandenburg" soll die fachliche Koordination und Vernetzung der Biodiversitätsberatung weiterentwickelt und um eine Klimaberatung für die Agrarlandschaft im Land Brandenburg erweitert werden. Die Klimaberatung umfasst dabei die Anpassung an den Klimawandel in den landwirtschaftlichen Produktionsverfahren sowie konkrete Klimaschutzmaßnahmen.

Die Fördergemeinschaft Ökologischer Landbau Berlin-Brandenburg (FÖL) e. V. führt das Projekt in Kooperation mit dem Deutschen Verband für Landschaftspflege (DVL) und dem Landschaftspflegeverband Prignitz-Ruppiner Land e. V. durch. Lisa Querhammer (Biohof Betula) und Thomas Domin (Landwirtschaftsbetrieb Thomas Domin) unterstützen bei allen praxisrelevanten Fragen, der Biologe Frank Gottwald sowie Sebastian Petri (Moorgrün GmbH) sind beratend tätig. Weitere assoziierte Kooperationspartner sind das Landesamt für Umwelt (LfU), der Deutsche Fachverband für Agroforstwirtschaft (DeFAF) e. V. und die Stiftung Naturschutzfonds Brandenburg (NSF).



Feldtag zum Moorschutz Foto: Eduard Fischer

Ausgangslage

Biodiversität, Klimaschutz und -anpassung sind eng miteinander verbunden und beeinflussen sich wechselseitig. Der Erhalt der Biodiversität ist eine Grundvoraussetzung für den Erfolg von Klimaschutzmaßnahmen und der Anpassung an den Klimawandel. Gesunde Ökosysteme sind in der Lage, große Mengen Treibhausgas zu binden und die Folgen extremer Wetterereignisse abzumildern. Gleichzeitig verändert der Klimawandel die Lebensräume von Pflanzen und Tieren, was die Artenvielfalt sowohl direkt als auch indirekt bedroht.

Das Projekt möchte auf die spezifischen Standortfaktoren im Land Brandenburg eingehen, Synergien berücksichtigen und Zielkonflikte lösungsorientiert diskutieren. Mögliche Schnittstellen der Beratung im Themenfeld Biodiversität und Klima können zum Beispiel die Bereiche Moor-, Boden- und Wasserschutz sein. Die Vernetzungsstelle versteht sich dabei als Schnittstelle zwischen Landwirtschaftsbetrieben, Beraterinnen und Beratern und zuständigen Behörden sowie als zentrale Anlaufstelle für die Biodiversitäts- und Klimaberatung.

Ziele

- » Weiterentwicklung der aufgebauten Strukturen und Netzwerke
- » Recherche zu bundesweit möglichen Materialien und Konzepten für eine einzelbetriebliche Klimaberatung
- » Herausfiltern spezifischer Standortfaktoren für die Agrarlandschaft Brandenburgs unter Berücksichtigung möglicher Synergien und Zielkonflikte
- » Aufbereiten und Bereitstellen von Materialien zu Klimaschutz und -anpassung
- » Recherche und Veröffentlichen von Klima-Beratenden
- » Qualifizierung von Beratungsakteuren durch Organisation von Fachexkursionen
- » Förderung des fachlichen Austauschs unter freien und behördlichen Beratenden durch jährliche Vernetzungstreffen und Online-Foren
- » Ankündigen von Veranstaltungen im Bereich Klima und Biodiversität
- » Ergänzung der Webseite www.naturschutzberatung-Brandenburg.de um das Thema Klimaberatung und Materialien
- » Empfehlungen für verbesserte Wirksamkeit und Effektivität der Beratung im Themenfeld Biodiversität und Klima

Zu erwartende Ergebnisse

Das Projektteam möchte ein Netzwerk für die Beratung zu Biodiversität und Klima etablieren, um Maßnahmen effektiver und wirksamer umzusetzen und Synergien nutzen zu können. Dies soll in enger Verschränkung mit den Kooperationspartnern erfolgen.

Kontakt: Christina Menne, c.menne@foel.de, Fördergemeinschaft Ökologischer Landbau Berlin-Brandenburg (FÖL) e. V.



Vernetzung als Basis für erfolgreiche Maßnahmen in der Fläche

Maßnahmenumsetzung für mehr Biodiversität in der Agrarlandschaft geht nur gemeinsam in einem funktionierenden Netzwerk. Unter diesem Motto hat sich die Beratung zum Biotop- und Artenschutz im Mai 2025 mit dem Ökologischen Kompetenzzentrum Oldenburger Land gUG (ÖKOL) zu einem Vor-Ort-Termin in Huntlosen getroffen, um gemeinsam über Herausforderungen und Lösungsansätze für eine gezielte Maßnahmenumsetzung zu diskutieren. Das ÖKOL betreut im Rahmen eines Projekts Flächen in den Landkreisen Ammerland und Oldenburg und führt dort in diesem Zusammenhang auch Monitorings durch. Bemerkenswert war die deutliche Zunahme von Kiebitz-Gelegen, die hier vor allem auf Maisflächen vor der Aussaat gesichtet wurden. Durch einen angepassten Gelegeschutz auf den Ackerflächen konnte die Situation für die Kiebitze vor Ort deutlich verbessert werden.

Tagung „Vielfältiger Acker“

Am [4. September 2025](#) findet in Hannover-Ahlem die Tagung zum Erfahrungsaustausch zwischen landwirtschaftlichen Betrieben und der Beratung der Bereiche Biodiversität und Pflanzenbau zum Thema „Vielfältiger Acker“ statt. Im Fokus stehen Konzepte für einen nachhaltigen Ackerbau. Die Veranstaltung bietet neben Fachvorträge und Workshops. Anmeldefrist ist der 15. August 2025.



Die Beratung zum Biotop- und Artenschutz und das ÖKOL vernetzen sich zum Thema Kiebitz auf einer Ackerfläche in der Nähe von Oldenburg Foto: Nora Kretzschmar, LWK Niedersachsen

Kontakt: Jan Bartling, jan.bartling@lwk-niedersachsen.de, Landwirtschaftskammer Niedersachsen



Biodiversitätsunterricht in der landwirtschaftlichen Aus-, Fort- und Weiterbildung

Das Projekt [Gesamtbetriebliche Biodiversitätsberatung – Kommunikation und Bildung](#) (GBB-Projekt), eine Kooperation der Landesanstalt für Landwirtschaft Schwäbisch Gmünd mit der Landsiedlung Baden-Württemberg GmbH, ist seit 2018 Teil des Sonderprogramms zur Stärkung der biologischen Vielfalt in Baden-Württemberg. Es hat unter anderem das Ziel, den Biodiversitätsunterricht an landwirtschaftlichen Fachschulen im Land zu unterstützen. Bisher war das Unterrichtsformat dreigliedrig: Es bestehend aus Theorie-Input zum Thema Biodiversität, modellhafter gesamtbetrieblicher Biodiversitätsberatung und Exkursion auf einen Fachbetrieb mit Biodiversitätsmaßnahmen auf der Fläche. Das Projektteam erweiterte den Lehrplan nun um einen Workshop. Dieser soll eine Auseinandersetzung mit den Themen Biodiversität, Klimawandel und Landwirtschaft sowie die Reflexion der eigenen Haltung ermöglichen. Dazu versetzen sich die Lernenden gezielt in bestimmte Denkhaltungen und diskutieren aus der jeweiligen Perspektive ihre Sichtweisen zum Thema Biodiversität. Zuvor erarbeiten sich die Schüler die Zusammenhänge von Biodiversität und Klima pädagogisch begleitet auf Plakaten. Diese Grundlagen bilden das Fundament für die Lernenden, um fundiert in die Diskussion in der Gruppe einzusteigen. Das neue Unterrichtsformat regt die aktive Beteiligung an und wurde seitens der Lernenden gut angenommen. Bei Interesse kann das schriftliche Konzept zur Nutzung im Biodiversitätsunterricht bei den Projektleiterinnen des GBB-Projekt angefragt werden.

Kontakt: Milena Linde, milena.linde@landsiedlung.de, Dr. Isabelle Heinisch, isabelle.heinisch@landsiedlung.de, Landsiedlung Baden-Württemberg GmbH



Öko-Regelung 5: Kennartendokumentation in Nordrhein-Westfalen jetzt über App

Die Dokumentation der Kennarten im Rahmen der Öko-Regelung 5 „extensive Dauergrünlandbewirtschaftung mit regionalen Kennarten“ erfolgt 2025 in Nordrhein-Westfalen erstmalig über die Foto-App „[MonaNRW](#)“ (Monitoring Agrarförderung Nordrhein-Westfalen). Nach Antragseinreichung erhalten die Betriebe über die App Foto-Anfragen. Über diese können die vorgefundenen Kennarten dokumentiert und die aufgenommenen Fotos eingereicht werden. Außerdem besitzt die App eine Bestimmungsfunktion, so dass Betriebe bereits vor Einreichung der Fotos überprüfen können, ob es sich bei der jeweiligen Aufnahme um eine förderfähige Kennart handelt. Um den Betrieben die technischen Neuheiten näher zu bringen, boten die Biodiversitätsberatenden der Landwirtschaftskammer NRW gemeinsam mit dem Kollegium aus den Kreisstellen und der Förderung seit Ende März Online-Infotermine an. An diesen Terminen nahmen über 1.300 Personen, darunter vor allem Landwirte, aber auch Interessierte von Biostationen und Unteren Naturschutzbehörden, teil. Neben den digitalen Veranstaltungen gab es wie in den vergangenen beiden Jahren Informationsveranstaltungen vor Ort. Diese wurden zusammen mit regionalen Verbänden oder Naturschutzeinrichtungen organisiert. Nach einem Theorie-Teil hatten die Teilnehmenden dort die Möglichkeit, raus auf eine Beispiel-Fläche zu gehen, um das Vorgehen der Kennartendokumentation mittels App zu testen.



Die Dokumentation der Kennarten im Rahmen der Öko-Regelung 5 findet ab diesem Jahr in Nordrhein-Westfalen mittels der Smart-Phone App MonaNRW statt. Foto: Scholten

Biodiversität in Fachschulen: Ein praxisnahes Lernkonzept

Wenn Praktiker auf Praktiker treffen und sich austauschen, entsteht eine gute Lernatmosphäre. Aus diesem Grund bieten Biodiversitätsberatende der Landwirtschaftskammer (LWK) NRW Unterrichtseinheiten an landwirtschaftlichen Fachschulen an. Ein Vortrag vermittelt den Teilnehmenden am Anfang Fachwissen zu einzelnen Zielarten und informiert zu praktischen Umsetzungserfahrungen mit den Maßnahmen und über die Durchführung der Beratung vor Ort. Dabei wird gezeigt, wie wichtig die Zusammenarbeit mit weiteren Akteuren in der Region und die Berücksichtigung der jeweiligen regionalen Schwerpunkte ist. Somit erhalten die Schüler einen ersten Überblick über die Lage der Biodiversität in ihrer Region.



Auf Exkursionen zu Leitbetrieben sammeln Fachschülerinnen und -schüler wertvolle Eindrücke. Foto: Kowol

Selbstständiges Lernen

Je nach Zeitumfang erarbeiten die Lernenden in Gruppenarbeit dann einen Maßnahmenplan für einen abgestimmten Betrieb. Sie schlüpfen in die Rolle des Beraters und erstellen mit Hilfe des Arbeitsmaterials ein auf die vorgegebenen Flächen zugeschnittenes Maßnahmenkonzept. Dafür können Schüler einen heimischen Betrieb vorschlagen, oder auf die Flächen eines Beratungsbetriebs zurückgreifen, zum Beispiel eines Leitbetriebs Biodiversität, die von der LWK zur Verfügung gestellt werden. Bei der anschließenden Vorstellung der Maßnahmenplanung geben die Beratenden der LWK Feedback zu den jeweiligen Plänen und deren Machbarkeit.

Exkursion in die Fläche

Zum Abschluss besuchen die Schulklassen einen Leitbetrieb Biodiversität und besichtigen die Flächen. Die optische Wahrnehmung der unterschiedlichen Maßnahmen spielt für das Gesamtverständnis eine große Rolle. Auf Grünlandbetrieben werden beispielsweise Kennarten gesucht. Dadurch lässt sich gut darstellen, welchen Einfluss die Bewirtschaftung auf die Artenvielfalt hat. Die abschließende Diskussion mit der Betriebsleitung über deren Motivation ist wichtig, denn die Leitung bringt ihre eigenen Erfahrungswerte ein und vermittelt ein authentisches Bild der Möglichkeiten. So können Bedenken ausgeräumt und die Schüler motiviert werden, sich mit dem Thema Biodiversität in der Landwirtschaft auseinanderzusetzen.

Kontakt: Peter Gräßler, peter.graessler@lwk.nrw.de, Landwirtschaftskammer NRW



Exkursion zum Kiebitzprojekt Harthausen

Gemeinsam mit Projektleiter Gerardo Unger Lafourcade und Vertretern der Gesellschaft für Naturschutz und Ornithologie Rheinland-Pfalz erhielten Beratungskräfte des Naturschutzmanagements und der Dienstleistungszentren Ländlicher Raum Rheinland-Pfalz im April 2025 Einblick in ein Kiebitzprojekt in Harthausen. Ziel des Projekts ist es, den Bestand an Brutpaaren aufrecht zu erhalten und gleichzeitig junge Brutvögel im Gebiet anzusiedeln. Mit einher geht ein gezieltes Flächenmanagement im Vertragsnaturschutz.



Kiebitzprojekt Harthausen – mit dem Spektiv oder Fernglas lassen sich die Vögel sehr gut beobachten. Foto: Pascal Paulen

Weiterbildungsangebote für Studierende

Seit einigen Jahren steht die Arbeit des Naturschutzmanagements auch auf den Lehrplänen der Hochschulen in Rheinland-Pfalz. In diesem Jahr bieten die Technische Hochschule Bingen und die Universität Mainz im Rahmen von Vorlesungen und Exkursionen mit verschiedenen Schwerpunkten an. Am 6. Mai 2025



Exkursion mit Studierenden der Umweltwissenschaften im Mainzer Sand bei Mombach. Foto: Pascal Paulen

fürte eine Exkursion in den Mainzer Sand bei Mainz-Mombach statt. Neben allgemeinen Informationen zur Arbeit der Dienstleistungszentren Ländlicher Raum stand dabei der praktische Naturschutz im Vordergrund. Gemeinsam mit dem Naturschutzmanagement wurde gezeigt, wie sich Landschaftspflegemaßnahmen der Biotopbetreuung im Mainzer Sand umsetzen lassen. Eine weitere Exkursion fand am 10. Mai auf den Orchideenwiesen am Hirtenborn bei Oberdiebach statt. Hier stand die Botanik im Vordergrund. Die artenreichen Wiesen werden seit vielen Jahren in Vertragsnaturschutzprogrammen gefördert und bieten ausgezeichnete Voraussetzungen, den Studierenden die spezielle Vegetation näher zu bringen.

Aktionstag Lupine und Praxisworkshop

Bekämpfungsmöglichkeiten für Landwirte im Umgang mit der Stauden-Lupine standen im Fokus eines Aktionstages am 16. Mai 2025 im Westerwaldkreis. Die invasiven Pflanzen verdrängen heimische Pflanzenarten von der Fläche. Zudem nimmt die Heu- und Futterqualität ab und durch die enthaltenen Alkaloide drohen Vergiftungen bei Nutztieren – eine Vermarktung des Heus ist nicht mehr zulässig. Hinzu kommt, dass die Pflanze zu den Leguminosen zählt und atmosphärischen Stickstoff binden kann, wodurch die Artenvielfalt auf betroffenen Flächen abnimmt. Die Veranstaltung wurde in Zusammenarbeit des Naturschutzmanagements, des DLR Westerwald-Osteifel und des Vereins Westerwälder Landwirte für Naturschutz durchgeführt. Unter Anleitung wurde die korrekte Einzelpflanzenentfernung mit einem handelsüblichen Ampferstecher praktisch erprobt. Dabei wurde deutlich, dass unmittelbar bei den ersten Pflanzen reagiert werden muss, da der Aufwand, die Pflanzen mitsamt Wurzeln vollständig zu entfernen, erheblich ist. Vor diesem Hintergrund wurde auch den Naturschutzmanagern in Rheinland-Pfalz ein zusätzlicher Schulungstermin zur Bekämpfung der Stauden-Lupine angeboten. Die Naturschutzmanager sollen künftig als Multiplikatoren wirken und in ihren Landkreisen eigenständig Schulungstermine für Landwirte anbieten. Der Praxisworkshop fand in Zusammenarbeit mit Torsten Kirchner, Biologe und Gebietsbetreuer des Hochplateaus Lange Rhön, sowie Gerd Frickel, Landschaftspfleger aus der Rhön, statt. Seit Jahren ist dort die Problematik auf Wiesen derart massiv, dass Bayern Arbeitskräfte zur Einzelpflanzenentfernung auf den wertvollen Grünlandflächen unterhält. Von dieser langjährigen Erfahrung konnten auch die Beratungskräfte aus Rheinland-Pfalz profitieren.



Praxisworkshop Lupine – Landschaftspfleger Gerd Frickel gibt individuelle Anleitung zur korrekten Entfernung der Pflanzen. Foto: Pascal Paulen



Der kooperative Naturschutz in Rheinland-Pfalz erhält eine neue Struktur

Rheinland-Pfalz will [regionale Naturschutzstationen](#) etablieren. Sie sollen zukünftig wichtige Aufgaben des Naturschutzes wie des Naturschutzmanagements – hierzu gehören die Vertragsnaturschutzberatung, die Biotopbetreuung sowie die Umsetzung von Natura-2000-Bewirtschaftungsplänen – übernehmen und darüber hinaus weitergehende regionale Schwerpunkte setzen. Die künftige Regelförderung dieser Stationen wird mittels der Einrichtung von zwei Modell-Naturschutzstationen während einer zweijährigen Modellphase vorbereitet.

Das Ministerium für Klimaschutz, Umwelt, Energie und Mobilität (MKUEM) und der Deutsche Verband für Landschaftspflege (DVL) arbeiten für diese Vorbereitungsphase zusammen. Sie haben dafür eine gemeinsame Koordinierungsstelle im MKUEM eingerichtet. Diese betreut und unterstützt beratend sowohl den Aufbau der Modell-Naturschutzstationen als auch die Gründung der weiteren Stationen. Damit wird der Übergang der langjährigen Beratungsstruktur in das neue Gefüge erarbeitet und begleitet.

Impressum

Deutsche Vernetzungsstelle Ländliche Räume –
für die Gemeinsame Agrarpolitik der EU (DVS)

in der Bundesanstalt für Landwirtschaft und Ernährung (BLE)
Deichmanns Aue 29 · 53179 Bonn
Telefon: 0228 6845-2945
E-Mail: dvs_online@ble.de · www.landaktuell.de

Zuständige Verwaltungsbehörde:
Bundesministerium für Landwirtschaft, Ernährung und Heimat (BMLEH)

*Zur Gleichbehandlung der Geschlechter bemühen wir uns
um eine genderneutrale Schreibweise.*

Koalitionsvertrag 2025: Was ist zum Thema Biologische Vielfalt enthalten?

Das Informations- und Koordinationszentrum für Biologische Vielfalt (IBV) hat sich angeschaut, welche [Ansätze für Erhaltung und Förderung der biologischen Vielfalt](#) im Koalitionsvertrag enthalten sind. Auf den ersten Blick ist das Schlagwort „Biodiversität“ lediglich an wenigen Textstellen konkret erwähnt. Auf den zweiten Blick zeigen sich jedoch geplante Maßnahmen, die direkte und indirekte Auswirkungen auf die biologische Vielfalt auf und unter land- und forstwirtschaftlich genutzten Flächen haben können.

Das ökologische Potenzial von Kooperativen – positive Signale aus den Niederlanden

Bereits 2016 führten die Niederlande einen kooperativen Ansatz für Agrarnaturschutzmaßnahmen ein. Das Ziel: sie sollten durch die überbetriebliche Umsetzung ökologisch wirksam und effizient werden. Nun gibt eine ökologische [Evaluierung](#) erstmals Einblicke in die Wirksamkeit des Ansatzes. Dabei konnten positive Effekte auf die Artenvielfalt sowie die Populationen von Zielarten nachgewiesen werden. Ein wesentlicher Grund dafür ist, dass die Landwirte eine größere Offenheit gegenüber anspruchsvolleren, „dunkelgrünen“ Maßnahmen entwickelt haben. Außerdem hat sich die räumliche Bündelung von Maßnahmen als sinnvoll erwiesen, die sich durch ihre Koordination auf Landschaftsebene besser verwirklichen lässt.

Wissenschaftlicher Beirat für Biodiversität und Genetische Ressourcen konstituiert sich neu ecklenburg-Vorpommern bildet Moorspezialisten für alle Bundesländer aus

Der [Wissenschaftliche Beirat für Biodiversität und Genetische Ressourcen](#) (WBBGR) hat sich am 14. März 2025 für den Zeitraum bis 2028 neu konstituiert. Die insgesamt 18 Mitglieder des Beirates haben bei ihrer Sitzung Professorin Maria Finckh von der Universität Kassel zur neuen Vorsitzenden gewählt. Zur Stellvertretung wurden Professorin Jana Zscheischler von der Universität Vechta und Professorin Inga Schleip von der Hochschule für Nachhaltige Entwicklung gewählt. Das Gremium wird sich in den nächsten Monaten schwerpunktmäßig mit der Zukunft der Gemeinsamen Agrarpolitik und der EU-Wiederherstellungsverordnung befassen.

Der WBBGR berät das Bundesministerium für Landwirtschaft, Ernährung und Heimat (BMLEH) bei Fragen der Erhaltung und nachhaltigen Nutzung der biologischen Vielfalt, insbesondere der genetischen Ressourcen für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten. Dabei gibt er Empfehlungen, wie Biodiversität und genetische Ressourcen in Bezug auf Ernährungssicherung, Umwelt- und Ressourcenschutz und der Anpassung an den Klimawandel berücksichtigt werden können. Die bearbeiteten Themenfelder reichen von der Ausgestaltung der Gemeinsamen Agrarpolitik bis hin zu Empfehlungen für eine Aktivierung der Verbraucher zur Erhaltung und nachhaltigen Nutzung von Biodiversität und genetischen Ressourcen

Biodiversität als Schlüssel zur resilienten Landwirtschaft – WBBGR legt Empfehlungen vor

Die biologische Vielfalt ist nicht nur Grundlage landwirtschaftlicher Produktivität, sondern auch essenziell für funktionierenden Pflanzenschutz, Klimaanpassung und die Resilienz unserer Agrarsysteme. Der Wissenschaftliche Beirat für Biodiversität und Genetische Ressourcen (WBBGR) warnt deshalb davor, angesichts aktueller Krisen auf überholte, vereinfachende Konzepte zurückzugreifen, die einen Widerspruch zwischen Produktivität und Biodiversität postulieren. Stattdessen fordert der Beirat einen Paradigmenwechsel hin zu agrarökologischen Systemen, die Lösungen bieten, um Landwirtschaft zukunftsfähig und krisenfest zu gestalten.

In einem [Papier](#) gibt der WBBGR der Politik konkrete Empfehlungen auf fünf Ebenen:

- » Mehr Vielfalt im Anbau, zum Beispiel durch Integration von Tieren mit Weidehaltung, mehrjährigen Futterbau, Fruchtfolgen, Mischkulturen und Strukturelemente
- » Förderung von Verarbeitung und Vermarktung
- » Stärkung agrarökologischen Wissens in Ausbildung, Beratung und Forschung
- » Inwertsetzung von Biodiversität
- » Dauerhaftes Biodiversitätsmonitoring zur Bewertung und Weiterentwicklung

Kontakt: Vera Overrodder, vera.overroedder@ble.de, Bundesanstalt für Landwirtschaft und Ernährung

WBBGR: Moorbewirtschaftung und Biodiversität gemeinsam denken

In der Stellungnahme „[Biodiversität bei klimaschonender Moorbewirtschaftung mitdenken!](#)“ zeigt der WBBGR auf, welche zentrale Rolle Moore als Ökosysteme sowohl für den Klimaschutz als auch für die Erhaltung der Biodiversität spielen. Der Beirat versteht die Zukunft der Moorlandschaften als politische Gestaltungsaufgabe, die umfassende gesellschaftliche Verständigungs- und Aushandlungsprozesse erfordert. Dabei müssen neben dem viel diskutierten Aspekt des Klimaschutzes immer auch die Aspekte der Biodiversität konsequent einbezogen und in der Maßnahmengestaltung berücksichtigt werden. In der Publikation wird unter anderem erläutert, wie sich Wasserstandsanhörungen auf Treibhausgasemissionen und die landwirtschaftliche Nutzung von Flächen – insbesondere durch Paludikulturen – aber ebenso auch auf die biologische Vielfalt auswirken können. In der Stellungnahme werden neben den möglichen Zielkonflikten zwischen Klimaschutz und Naturschutz Wege aufgezeigt, diese frühzeitig zu erkennen und zu minimieren.

Kontakt: Vera Overröder, vera.overroedder@ble.de, Bundesanstalt für Landwirtschaft und Ernährung

Kleingewässer unter Druck – Erster Statusbericht zur Biodiversität in Söllen erschienen

Die Biodiversität in Kleingewässern wie Söllen ist bedroht – das zeigt der erste [Statusbericht](#) zur ökologischen Situation von über 80 Söllen im Nordosten Deutschlands. Der Bericht, erstellt am Julius Kühn-Institut (JKI) im Rahmen des [MonViA-Monitorings](#), gibt erstmals umfassend Auskunft über den Zustand dieser wertvollen Ökosysteme in der Agrarlandschaft. Die Ergebnisse machen deutlich: Vielfältige Lebensräume, wie beispielsweise Laub, Schlamm, Wasserpflanzen oder Schilf innerhalb der Sölle sowie intakte Ufervegetation sind entscheidend für den Erhalt der biologischen Vielfalt. Gleichzeitig wurde ein hoher Eintrag von Pflanzenschutzmitteln in einigen Gewässern festgestellt. Die entwickelten Indikatoren zur Biodiversität und Belastung ermöglichen künftig eine fundierte Bewertung und langfristige Beobachtung von Kleingewässern.

Kontakt: Monika Winkler, monika.winkler@ble.de, Bundesanstalt für Landwirtschaft und Ernährung

Deutscher Landschaftspflegetag 2025: Dokumentation online

Anfang Juni veranstaltete der Deutsche Verband für Landschaftspflege (DVL) seinen diesjährigen Landschaftspflegetag. Im Fokus der Fachforen standen unter anderem die Wiederherstellungsverordnung der EU (s. auch Seite 10), Moorrnaturierung und Wasserrückhalt. Jetzt sind die Präsentationen der Vorträge [online](#).

Abschlussstagung des Projektes Rheinland³ zum Thema „Kombinierte Naturschutzmaßnahmen“

Wie können Naturschutzmaßnahmen sinnvoll kombiniert werden, um dem Lebensraumverlust in der Agrarlandschaft effektiv entgegenzuwirken? Welche Artengruppen profitieren davon? Und wie kann unsere Kulturlandschaft als Lernort für Schüler fungieren? Diese und weitere Fragen stehen im Fokus auf der Abschlussstagung des Projekts „[Rheinland³ – Lebensraum, Landwirtschaft, Lernort](#)“ am [9. Juli 2025](#) in Troisdorf.

Internationale Streuobst-Fachtagung 2025

Vom [25. bis 27. Juli 2025](#) lädt der NABU-Bundesfachausschuss Streuobst gemeinsam mit der Evangelischen Akademie Bad Boll zur Internationalen Streuobst-Fachtagung nach Bad Boll ein. Unter dem Motto „Vielfalt durch Streuobst – Chancen für die Zukunft des Streuobstbaus in Deutschland“ treffen sich Fachleute aus Deutschland und benachbarten Ländern. Die Tagung bildet den Rahmen für das sechste Bundesweite Treffen der Streuobst-Aufpreisvermarkter. Auf dem Programm stehen Beiträge zu Themen wie Agroforstsysteme, Tafelobstanbau, mobile Mostereien und fixen Preisen. Geplant ist außerdem eine Exkursion in die europaweit größten Streuobstbestände mitten im „Schwäbischen Streuobstparadies“. Zielgruppe sind Bewirtschaftende von Streuobstbeständen, Keltereien, Mostereien, Brennereien und Baumschulen, Akteure aus Landwirtschaft, Naturschutz, Obst- und Gartenbau, Landschaftspflege, Behörden, Wissenschaft und Planungsbüros sowie interessierte Verbraucher.

Save the Date: Jahrestagung der Biodiversitätsberatung

Vom [11. bis 12. Dezember 2025](#) findet die Jahrestagung der Biodiversitätsberatung in Hofgeismar bei Kassel statt. Die Tagung ist Teil des Verbundprojekts „[WiBiLa – Wissensplattform für die Biodiversitätsberatung in der Landwirtschaft – bundesweit informieren, weiterbilden, vernetzen](#)“ zur Unterstützung einer qualitativ hochwertigen Biodiversitätsberatung. Das Kompetenzzentrum Ökolandbau Niedersachsen (KÖN) und der DVL leiten das Projekt als Verbundpartner. Schwerpunktthemen sind Acker- und Grünlandmaßnahmen wie Weite Reihe, Strukturreiche Blühstreifen, Grünlandrenaturierung. Ebenso werden Beratermethodik und Soft Skills aufgegriffen sowie inspirierende Projekte vorgestellt.

Kontakt: Eva Meyerhoff, e.meyerhoff@oeko-komp.de, Kompetenzzentrum Ökolandbau Niedersachsen

Save the Date: Deutschlands größter Naturschutzkongress 2026

Der größte deutsche Naturschutzkongress vom [10. bis 14. März 2026](#) in der Freien Universität Berlin-Dahlem bietet Expertise und Diskussionen zu aktuellen Themen. Geplant sind bereits folgende Themen: Erfolgsrezepte im Naturschutz, privates Kapital für den Naturschutz, Wandel braucht Bildung, Themen rund um Stadtnatur, Wiederherstellung der Natur, Umsetzung der Wasserrahmenrichtlinie, Planungsbeschleunigung und Bürokratieabbau sowie Biodiversitätsmonitoring. Die Anmeldung ist voraussichtlich im November möglich.

✳️ Für alle, die über die GAP diskutieren wollen: LandInForm Spezial



Die DVS hat ein [LandInForm Spezial](#) veröffentlicht. Das Heft bietet einen Überblick über Maßnahmen und Bausteine der Gemeinsamen Agrarpolitik (GAP) der EU im Bereich Agrarumwelt, die erfolgreich umgesetzt werden. Die Publikation stellt Förderbeispiele vor, beleuchtet zukünftige Herausforderungen für die GAP.

An der 68-seitigen Publikation haben Akteure aus Beratung, Verwaltung, Wissenschaft und Verbände mitgewirkt. Die Beiträge greifen Themen wie Öko-Regelungen, Agrarumwelt- und Klimamaßnahmen sowie Verwaltungs- und Kontrollsysteme auf. Ein Kapitel beschäftigt sich mit Konzepten zur künftigen Gestaltung der GAP. Dabei wird deutlich, wie herausfordernd es ist, den vielfältigen Anforderungen an die Agrarpolitik gerecht zu werden.

Mit dem LandInForm Spezial möchte die DVS einen Beitrag zum fachlichen Dialog leisten und eine Orientierungshilfe für die Akteure der GAP bieten.

Kontakt: Paula Heyder, paula.heyder@ble.de; Markus Hinskes, markus.hinskes@ble.de, DVS

EU-Verordnung zur Wiederherstellung der Natur – dreiteilige Essay-Reihe erschienen

In einem dreiteiligen Essay erläutert ein Autorenkollektiv um Prof. Dr. Rainer Luick von der Hochschule für Forstwirtschaft Rottenburg die Hintergründe zur Entstehung und zu den Inhalten der EU-Verordnung über die Wiederherstellung der Natur (WVO, englisch: „Nature Restoration Law“, NLR). Die Texte sind als Download verfügbar:

Teil 1: Die EU-Verordnung über die Wiederherstellung der Natur. Hintergrund, Entstehung und Verlauf des Gesetzgebungsverfahrens – ein Rückblick

Teil 2: Die Umsetzung der EU-Wiederherstellungsverordnung. Inhaltliche Details, Fahrplan und kritische Reflexion

Teil 3: Der Wald im Spannungsfeld von Klimaschutz und Ressourcenbereitstellung - Bilanzierung und Prognosen der LULUCF-Ziele, Folgen falscher Normsetzungen und Konsequenzen für das politische, planerische und praktische Handeln

Kontakt: Prof. Dr. Rainer Luick, luick@hs-rottenburg.de, Hochschule für Forstwirtschaft Rottenburg

Leitfaden für mehr und bessere Insektenförderung auf Landschaftsebene

Die Bodensee-Stiftung, der Global Nature Fund, das Netzwerk Blühende Landschaft, die Bäuerliche Erzeugergemeinschaft Schwäbisch Hall und Nestlé Deutschland haben im Rahmen des EU-LIFE-Projekts „Insektenfördernde Regionen“ zusammengearbeitet. Ziel war es, regionale Netzwerke zur Förderung von Insekten aufzubauen und die Zusammenarbeit verschiedener Landnutzungsgruppen zu stärken.

Zum Abschluss des Projekts wurde ein [62-seitiger Leitfaden](#) veröffentlicht. Er zeigt eine Vielzahl an Ansätzen, wie Insekten- und Biodiversitätsschutz über klassische Blühstreifen hinaus gelingen kann. Dabei wird die Rolle von Landwirtschaft, Lebensmittelbranche, Forstwirtschaft, Kommunen und Unternehmen beleuchtet. Der Leitfaden beschreibt Instrumente für insektenfreundliches Management anhand ihrer Vorteile und informiert über gute Praxisbeispiele. Fördermöglichkeiten, Bildungs- und Beratungsangebote sowie Strategien zur Akzeptanzförderung sind zielgruppenspezifisch aufbereitet.

Die Publikation wird ergänzt durch einen 46-seitigen Maßnahmenkatalog, der von über 60 Demonstrationbetrieben im Projekt erprobt wurde. Die Sammlung reicht von „Ackerrandstreifen“ bis zu „weiten Reihen“ und umfasst Maßnahmen in Ackerbau, Grünland, Obstbau, Weinbau sowie im Garten. Eine Übersicht biodiversitätsfördernder Strukturen rundet das Informationsangebot ab.

Aufruf zur Skizzeneinreichung: Modell- und Demonstrationsvorhaben zur biologischen Vielfalt

Vom 1. August bis 30. September 2025 können wieder [Projektskizzen zur Erhaltung und nachhaltigen Nutzung der biologischen Vielfalt](#) eingereicht werden. Gesucht werden innovative Ideen unter anderem in den Bereichen Kulturpflanzen, forstlich genutzte Pflanzen, aquatische Lebewesen sowie Biodiversität für Ernährung und Landwirtschaft. Ziel ist es, praxistaugliche Konzepte mit Modellcharakter zu entwickeln. Der Projektstart ist frühestens ab Frühjahr 2026 möglich.

Langzeitstudie zeigt Wege für mehr Biodiversität in Agrarlandschaften

Das Julius Kühn-Institut (JKI) hat den [Abschlussbericht](#) der BioZeit-Langzeitstudie veröffentlicht. In der bisher einzigartigen Untersuchung wurden erstmals über drei Jahrzehnte hinweg von 1991 bis 2020 landwirtschaftliche Nutzung und Biodiversität in Brandenburger Ackerbauregionen gemeinsam erfasst und analysiert.

Die Ergebnisse zeigen: Ökologischer Landbau, der Verzicht auf Pestizide, sowie Kleinstrukturen und Pufferstreifen wirken sich positiv auf die Artenvielfalt aus – insbesondere bei wildlebenden Pflanzen, Tagfaltern und Vögeln. Maßnahmen zur strukturellen Aufwertung von Ackerflächen, wie Brachflächen oder Flurgehölze, sollten mindestens zehn Prozent der Agrarlandschaft einnehmen, so das JKI.

Arbeitshilfe zur naturschutzorientierten Beweidung

Eine neue [Arbeitshilfe](#) bietet praxisnahe Unterstützung für die Planung und Umsetzung naturschutzorientierter Beweidungsprojekte. Sie richtet sich an alle, die an der Schnittstelle zwischen Naturschutz und Landwirtschaft tätig sind. Im Mittelpunkt steht die Frage, wie ein Beweidungskonzept bestmöglich an die jeweiligen örtlichen Gegebenheiten und Zielsetzungen angepasst werden kann. Die Arbeitshilfe greift typische Herausforderungen auf, zeigt Lösungsansätze auf und stellt praktische Checklisten zur Verfügung.

Neuerscheinung: Naturland Leitfaden Biodiversität für den Weinbau



Für Weinbau ist ein gesundes und gut funktionierendes Ökosystem wichtig. Das betrifft die Verfügbarkeit von Wasser und Nährstoffen, die Regulierung von Schadorganismen im Weinberg, aber auch Herausforderungen wie den Klimawandel. Je vielfältiger ein Ökosystem ist, desto größer ist auch seine Resilienz. Mit dem neuen [Leitfaden Biodiversität für den Weinbau](#) möchte der Verband für ökologischen Landbau „Naturland“ Winzer dabei unterstützen, die Vielfalt in Ihren Weinbergen zu fördern. Der Leitfaden wurde in enger Zusammenarbeit mit Naturland Winzern sowie mit Fachleuten verschiedener Institutionen und Verbände entwickelt. Beteiligt waren unter anderem der Landesbund für Vogel- und Naturschutz Bayern, die Bayerische Landesanstalt für Weinbau und Gartenbau (LWG) sowie die Hochschule Geisenheim University.

Um die Lebensraum- und Artenvielfalt in der Wein-Kulturlandschaft zu fördern, gibt es eine Fülle an Möglichkeiten: Besonders die Randzonen der Weinberge eignen sich, um wertvolle ökologische Nischen zu schaffen, ohne die Wirtschaftlichkeit zu beeinträchtigen.

Kontakt: Carolin Pieringer, c.pieringer@naturland.de, Naturland – Verband für ökologischen Landbau e. V.



Erfolgreiche Renaturierung von Wiesen und Weiden leichtgemacht

Traditionell bewirtschaftete Wiesen und Weiden sind die artenreichsten Ökosysteme unserer Kulturlandschaft. Doch sie sind im Schwinden begriffen. Wie sie renaturiert werden können, zeigen ein [Praxisleitfaden](#) und die dazugehörige Website des Deutschen Verbands für Landschaftspflege (DVL).

* Biodiversität im Weinbau: Was braucht es für eine Förderung?

Die Dokumentation zur Online-Veranstaltung „[Biodiversität im Weinbau: Was braucht es für eine Förderung?](#)“ der DVS und des Projekts zur Entwicklung und Anwendung eines modularen Biodiversitäts-Toolkits ([AmBiTo](#)) ist verfügbar.

In der aktuellen GAP bleibt die Förderung der Biodiversität im Weinbau deutlich hinter den Erwartungen zurück. Es fehlt an praktikablen und breit akzeptierten Maßnahmen sowie passenden Finanzierungsoptionen. Bestehende Förderprogramme sind häufig mit komplexen Anforderungen verbunden, was ihre Umsetzung erschwert und die Akzeptanz bei Winzern mindert.

Die Veranstaltung machte deutlich, wie zentral biodiversitätsfördernde Maßnahmen für Artenvielfalt, Bodenfruchtbarkeit und Klimaanpassung sind. Um die Umsetzung langfristig zu sichern, braucht es praxisnahe, ökologisch fundierte Handlungsleitfäden sowie gezielte Bewusstseinsbildung in der Winzerschaft. Ein zentrales Fazit: Fördermöglichkeiten müssen künftig attraktiver, einfacher zugänglich und besser honoriert werden. Nur so können die wertvollen Ökosystemleistungen der Weinbaulandschaft gezielt gefördert und in die GAP-Planung integriert werden.

Projekt GOBIOM: Zwei neue Berichte zur biodiversitätsfördernden Milchproduktion veröffentlicht

Zum Abschluss des Forschungsprojekts „Gestaltungsoptionen für ökonomisch tragfähige biodiversitätsfördernde Milchproduktionssysteme in den Bio-Musterregionen Freiburg und Ravensburg“ (GOBIOM) wurden [zwei Berichte](#) veröffentlicht, die Erkenntnisse zu biodiversitätsfördernden Maßnahmen in der Milchproduktion liefern. Deutlich wird: Eine nachhaltige Milcherzeugung erfordert das Zusammenspiel vieler Akteure – von Politik über Landwirtschaft bis hin zu Verbrauchern.

Besonders hervorgehoben wird die Bedeutung finanzieller Anreize – sowohl durch den Markt als auch durch Förderinstrumente wie die Gemeinsame Agrarpolitik (GAP), flexibler Instrumente sowie einer besseren Produktkennzeichnung, etwa durch ein Weidemilch-Label. Auch Bildungsangebote und gezielte Öffentlichkeitsarbeit spielen eine Schlüsselrolle. Die aktuellen Berichte beleuchten sowohl die wirtschaftliche Situation der GOBIOM-Betriebe als auch geeignete Förderinstrumente. Eine Abschlussbroschüre soll in Kürze erscheinen.

Unterrichtsmaterial zu insektenfreundlicher Mahd

Der Landschaftspflegeverband (LPV) Göttingen hat zum Thema „Auswirkungen von Mahd auf Insekten“ [neues Unterrichtsmaterial](#) erstellt. Das Material wurde in enger Abstimmung mit Berufsschullehrkräften entwickelt und bietet kompakte Informationstexte, abwechslungsreiche Arbeitsblätter mit Lösungen sowie weiterführende Links und Videotipps zur Unterrichtsergänzung.

Eingesetzt werden kann es bundesweit – beispielsweise als Exkurs in Fächern zu Ökologie, Umwelt oder Produktionsverfahren im Grünland. Ziel ist es, das Bewusstsein für die Bedeutung von Grünland für die Insektenvielfalt zu stärken. Zusätzlich entstanden im Projekt ein Falblatt für Landwirte zur insektenschonenden Mahd sowie ein Veranstaltungskonzept für Technikvorführungen – etwa mit Balkenmähdewerken.

Kontakt: Astrid Müller, astrid.mueller@lpv-goettingen.de, LPV Göttingen



* LandInForm 2.25: Wie kommen Agrarumweltmaßnahmen an?

Die [aktuelle Ausgabe](#) der DVS-Zeitschrift LandInForm berichtet über das Projekt „CAP4GI – GAP für vielfältige Landschaften“. Im Fokus des Projekts steht die Frage: Wie kann die Gemeinsame Agrarpolitik der EU (GAP) Biodiversität effizienter fördern? Dafür haben Forschung, Beratung und Landwirtschaft gemeinsam an Anregungen für die Politik gearbeitet.